

Ein Weltklassekomiker als kleiner Lausbube

Valentin Ludwig Fey war zwanzig Jahre alt, als er unter den Namen "Karl Valentin" erstmals jene Bretter betrat, die für ihn auf ewig die Welt bedeuten sollten. Der bayerischer Komiker, Volkssänger, Autor und Filmproduzent war schon als Kind ein ziemlicher Haudegen, der es faustdick hinter den Ohren hatte. Streiche gehörten zu seinem Alltag dazu wie der lustige Schulbesuch. Schließlich war das Leben im Münchner Stadtteil Au alles andere als langweilig, denn dort gab es nicht nur einiges zu entdecken, sondern lebten all seine Freunde, mit denen ein aufregender Tag viel wert war.

Im tiefsten Schnee werden heiße Rodelduelle ausgefochten, auf den sommerlichen Wiesen wildes Bockspringen geht und - sobald der Zirkus in der Stadt ist - dieser gestört. Auch wenn Karl stets dem täglichen Einerlei fliehen kann, so erlebt er durchaus auch ruhige Momente. Doch diese sind zuerst selten, denn schon als Kind war der Bayer ein echter Lausbube, der wegen seiner Frechheit stets als Sieger hervorging. Einen Teil davon liest er die Nachwelt in "Die Jugendstreiche des Knaben Karl" teilhaben und amüsiert damit jeden - sogar den ernstesten Erwachsenen, der mit beiden Beinen fest auf dem Boden des harten Lebens steht.

Bruno Jonas in dem Hörbuch "Die Jugendstreiche des Knaben Karl" die Rolle des deutschen Ausnahmekomikers zu überlassen, war wahrlich eine goldrichtige Entscheidung. Sein bairischer Akzent macht jede Episode zu einem überaus realen Erlebnis, dem man als Rezipient beizuwohnen glaubt. Und doch strahlen die "Geschichten" eine Urgemeinschaftlichkeit aus, die man wohl nur noch in München antreffen kann. Es ist ein Hörbuch, das vor Spaß nur so sprüht und aus diesem Grunde ein großartiger Lachgarant ist. Jede Minute lohnt sich hier des Anhörens.

Susann Fleischer 28.03.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info